Sieg-Lahn-Zeitung

12. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 66. Fernsprech-Nr. 143. **Siegen,** Freitag, 5. Juni **1896.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat Juni werden von allen Postanstalten, Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Rückblick auf die Krönung in Moskau.

An der Grenze zweier Welten, die europäische Kultur und asiatische Barbarei scheidet, hat sich in letzter Zeit ein Ereigniß vollzogen, dessen Schilderung sich anhörte wie ein Märchen aus tausend und einer Nacht. Und die Pracht, die hierbei entfaltet wurde, sie war kein bloßes Blendwerk, sondern entsprach den thatsächlichen Verhältnissen. Wenn Karl X. von Frankreich sich am 29. Mai 1825 zu Rheims in alter Weise krönen ließ und damit ein Stück Mittelalter heraufbeschwor, so war dies ein Scheinwerk, das weder seiner wirklichen Macht, noch den Zeitumständen entsprach, unter denen er lebte; eine Posse und ein Anachronismus, der das Lächeln des gebildeten Europas erweckte; wenn Nikolaus II. Ende Mai 1896 die Stufen des Kreml hinaufstieg, so sah er Moskau, und damit im Geist das russisch-asiatische Tiefland zu seinen Füßen. Dieses Moskau, wo schon vorher Asien und Europa sich die Hand reichen, wo der Franzose und der Chinese, der Deutsche und der Mongole, der Armenier und der Perser sich ein Stelldichein geben, es war der würdige Schauplatz für die Krönung des Beherrschers eines Weltreichs. Und die ungeheuren Bevölkerungsmassen, die die bewundernden Zuschauer des glänzenden Schauspiels bildeten, erinnern sie nicht an die Völker der ehemaligen asiatischen Riesenreiche? Der ganze Charakter der russischen Macht, ihre Größe und ihr Reichthum, mit ihren Geldmitteln und Streitkräften, mit ihrem unbeschränkten und allumfassenden Cäsarodespotismus, er hat in dieser Krönung seinen entsprechenden Ausdruck gefunden. Es war in Wirklichkeit eine asiatische Feier. Mag der Kopf von Rußland in Europa liegen, sein Riesenrumpf lagert breit durch Asiens Landmassen hin und sein Herz schlägt in Moskau, der asiatischen Stadt. Die europäischen Abgesandten mögen sich seltsam genug in dieser Umgebung vorgekommen sein, vor allem die französischen, denen die alte Hauptstadt eine besonders eindringliche Sprache reden konnte. Das war ein anderes Flammenmeer, das jetzt über die Moskwa hinfluthete, als jenes, das in den Septembertagen 1812 den Kreml von wildem Brande schrecklich strahlen ließ! Und doch war damals der Charakter des französischen Staates der gleiche wie der des russischen, nämlich der absolute Militärdespotismus. Ein merkwürdiger Gegensatz der Geschichte: da beide Staaten unter dem gleichen Joche seufzen, zerfleischen sie sich gegenseitig; zur Zeit da Frankreich Republik geworden, die — wie schon die Alten sagten — die natürliche und geschworene Feindin jeden Despotismus ist, liegen sie sich in den Armen! Und damit auch der Humor in dieser franko-russischen Verbrüderungsszene nicht fehle, genügt es auf die beiden köstlichen Szenen hinzuweisen, die gemeldet wurden: in Moskau der vom Fest- und Champagnerjubel benebelte französ. General, auf den Armen getragen von den ihn umdrängenden russischen Offizieren; in Paris auf dem Straßenpflaster der betrunkene Gesselle, zuerst wegen seiner rohen Aufführung von den Parisern geprügelt, dann aber liebevoll bewundert und fein säuberlich nach Hause geschafft, sobald sich seine russische Herkunft herausgestellt hat! — Und nun, nachdem der Lärm verrauscht, was ist der ideale Gehalt und der dauernde Eindruck davon? Jener ist sehr gering, da das Fest zwar eine Menge von Gnadenakten mit sich brachte, die ja auch ganz dem absolutistischen Charakter des Spenders entsprechen, dagegen keinerlei Ankündigung von Reformen, d. h. von einer Annäherung an die politischen und Kulturzustände des westlichen Europa, und der dauernde Eindruck davon ist deshalb eben der schon oben erwähnte, daß Rußland seiner asiatischen Rolle treu bleibt. Mögen bei den Krönungsfeierlichkeiten alle Errungenschaften der fortgeschrittenen Technik Westeuropas, das ganze Raffinement moderner Kultur zu Tage getreten sein; es ist im Grund doch nicht viel anders als zu den Zeiten Peters d. Gr., trotz der vielen seither geöffneten „Fenster nach Europa hin": die Russen haben sich, wie ein Schriftsteller sagt, nicht die edlere geistige Bildung Europas, sondern nur dessen äußere Kulturmittel und Kenntnisse angeeignet. Darum, so paradox es nach solchen Festen klingen mag, gerade sie selbst sind ein Beweis, wie tief noch die Russen im Mittelalter stecken, und das Flammenmeer, das die unzähligen Thürme des Kreml in sonnenhaftem Glanze erstrahlen ließ — es beleuchtete nur um so greller die Nacht, die heute noch über dem Weltreich lastet. (Schw. M.)

Tagesnachrichten.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser hat sofort nach Empfang der Unglücksnachrichten aus Moskau ein Beileidstelegramm an den Kaiser von Rußland gesandt. — Einer Meldung der Morgenblätter zufolge begeben sich zur Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser am 17. Juni 350 Mitglieder der Berliner Kriegervereine. Nach der Enthüllungsfeier halten die Berliner Kameraden einen kurzen Frühschoppen am Fuße des Kyffhäuser. Am 19. Juni erfolgt die Besichtigung des Denkmals.

Berlin, 4. Mai. Der Kaiser hat der Königsb. Hart. Ztg. zufolge dem Oberpräsidenten Grafen Bismarck telegraphisch die Nachricht zugehen lassen, daß er bei dem ihm kürzlich geborenen Sohne eine Pathenstelle übernehmen wolle.

Köln, 3. Juni. Die Köln. Ztg. meldet aus Moskau: Die Zahl der Opfer der Katastrophe beträgt thatsächlich 2700.

Stolp, 2. Juni. Stöcker versuchte hier für einen Vortrag ein Lokal zu erhalten, doch wurden ihm von allen Lokalbesitzern die Säle verweigert. Er wird also dort, wo die Konservativen Einfluß haben, wie es scheint in aller Form boykottirt.

Stuttgart, 3. Juni. Dem Schwäb. Merkur zufolge wurde Professor v. Soden vom preußischen Oberkirchenrath wegen seiner Rede auf dem evangelisch-sozialen Congreß zur Aeußerung aufgefordert. Der Merkur meint, man werde diese Maßregel insbesondere in Süddeutschland nicht verstehen, da Soden sich maßvoll ausgedrückt habe.

Wien, 3. Juni. Nach der Politischen Correspondenz haben die nach Kreta entsandten Kriegsschiffe der Mächte ausschließlich die Aufgabe, ihren etwa bedrohten Landsleuten Schutz zu bieten. Die Commandanten seien angewiesen, bei ernsteren Ereignissen in den Hafenstädten in gegenseitigem Einvernehmen zweckmäßige Vorkehrungen zu treffen.

Brüssel, 3. Juni. Trotz aller gegentheiligen Behauptungen wird mit Bestimmtheit gemeldet, daß in der vergangenen Nacht nach dem Souper im Hotel de Flandre unter dem Vorsitze des Herzogs von Orleans eine hochpolitische Zusammenkunft stattgefunden habe, in welcher alle Punkte einer bald zu eröffnenden monarchistischen Kampagne besprochen worden sein sollen. Der heute erfolgenden Abreise des Herzogs von Orleans nach London wird eine große politische Bedeutung beigelegt.

Paris, 2. Juni. Der Herzog von Orleans ist heute in Brüssel eingetroffen und seine Pariser Getreuen sind bereits dahin gereist, um mit ihm über die Lage zu berathen. Es scheint aber nicht, daß bei dieser Conferenz gefährliche Anschläge ausgeheckt werden sollen; eines wenigstens ist sicher, daß er nicht, wie seine Anhänger bereits geheimnißvoll angedeutet haben, nach Paris kommen will, um die Republik zu stürmen. Der Thronprätendent wird sich nämlich von Brüssel nach Marienbad begeben um dort eine kleine Entfettungscur vorzunehmen. Herr Faure kann also noch einige Wochen im Elysée ruhig schlafen.

Rom, 2. Juni. Die Agenzia Stefani veröffentlicht eine Note, wonach es vollständig unbegründet ist, daß der Ministerpräsident di Rudini dem König die Entlassung des Kabinets eingereicht und die Auflösung der Kammer infolge der Abstimmung am 30. v. Mts. (bei welcher die ministerielle Mehrheit bloß 3 Stimmen betrug) von der Krone verlangt habe. Im Gegentheil habe Rudini dem König erklärt, daß die parlamentarische Lage infolge dieser Abstimmung sich durchaus nicht geändert habe.

Moskau, 3. Juni. Die Majestäten sind heute nach dem Troitzykloster abgereist. Sie werden dort bis heute Nachmittag verweilen und bei dem Metropoliten in dessen Zelle speisen. — Li Hung Tschang erhielt den Alexander Newsky Orden.

Canea, 2. Juni. Die Lage in der Stadt bessert sich. Auf dem Lande dauert die Beunruhigung fort. Bei den letzten Ausschreitungen wurden in Canea 23 Christen getödtet und 9 verwundet. Von Muselmanen wurden 6 getödtet und 7 verwundet. 18 Läden in der Stadt wurden geplündert. In der Umgebung wurden 17 Christen und 6 Muselmanen getödtet. In den Städten auf Kreta herrscht Ruhe. In der Urgebung von Rithymo beginnen die Türken Plünderungen. Die Behörden verstärken die Garnison. Die französ. Panzerschiffe sind heute von hier wieder abgegangen.

Athen, 3. Juni. Die griechische Nation, die Minister und der Kronprinz fordern die Annektirung Kretas, während der König es nicht mit Rußland verderben möchte und deshalb zögert. Der Kronprinz weist daher auf Ostrumelien hin, welches die Bulgaren, trotzdem die Mächte dagegen waren, doch eingesteckt haben und nun auch festhalten. Unter diesen Umständen ist ein Thronwechsel in Griechenland nicht ausgeschlossen, da der König gegen den Ansturm der Nation nicht lange Widerstand leisten wird.

Konstantinopel, 3. Juni. Vier Bataillone sind neuerdings in Kreta eingetroffen. Der Vormarsch der Truppen zur Pacificirung der aufständischen Bezirke hat begonnen, welche nach Ankunft aller Verstärkungen energisch durchgeführt wird. Abdullah Pascha hofft, daß die Wiederherstellung der Ordnung in 14 Tagen erfolgt sein wird. Er hat Vollmacht, wenn nöthig das Standrecht zu verhängen, sowie die Nationalversammlung zu eröffnen, sobald die Deputirten versammelt sind.

Prätoria 2 Juni. Gestern wurden in allen Kirchen besondere Gebete für die baldige Genesung Krügers und seiner Gemahlin gehalten. Unter einflußreichen Personen im Land ist eine Bewegung im Gange, aus dankbarer Anerkennung für die Freilassung der Gefangenen einen großen Flügel an das Volkshospital anzubauen. (Krüger leidet an Influenza.)

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 3. Juni. Der Reichstag hat heute über den Kommissionsentwurf eines Vereinsgesetzes, der aus der Berathung mehrerer Initiativanträge hervorgegangen ist, verhandelt. Der Fehler, den Regierungen ein ganzes Gesetz zu präsentiren, anstatt sich auf die dringende Forderung nach Beseitigung des Verbots der Verbindung politischer Vereine untereinander, dieser am härtesten empfundenen vereinsgesetzlichen Bestimmung der größten Einzelstaaten, zu beschränken, wurde insofern wieder gut gemacht, als die meisten Redner vorerst mit der gedachten Verbesserung vorlieb nehmen zu wollen erklärten. Die Regierungen können jedenfalls aus der mit großer Mehrheit erfolgten Annahme des Entwurfs nicht die Berechtigung für sich ableiten, deshalb, weil ihnen das Ganze unannehmbar erscheint, zu gar nichts die Hand zu bieten. Der Abg. v. Bennigsen erklärte ausdrücklich, daß seine nationalliberalen Freunde dem Entwurf zustimmen würden, obwohl sie in demselben Mängel fänden und seine Zurückweisung durch die Regierungen befürchteten. Es handelt sich hier vor allen Dingen um eine energische Willenskundgebung in Bezug auf die Beseitigung des Verbots der Verbindung der Vereine untereinander, und die Regierungen können nach dem Ausgang des Prozesses gegen die sozialdemokratische Organisation kein praktisches Bedürfniß zu der Beibehaltung der chikanösen, aber gerade gegen die Sozialdemokratie untauglichen Vorschrift empfinden. Heute verhielt sich der Staatssekretär v. Bötticher allerdings auch in diesem Punkte sehr reservirt. Hoffentlich erfolgt aber bei der dritten Lesung eine befriedigende Zusage. Morgen: Börsengesetz.

Eisenbahn-Ueberführung.

Seitdem die Eisenbahn-Verwaltung ablehnte, eine Fußweg-Unterführung zur näheren Verbindung des hinter dem Bahnhof gelegenen Stadttheils mit der Stadt anzulegen, wozu Interessenten und Stadt damals die Hälfte der Baukosten beitragen wollten, sind die Klagen über Nachtheile und Lasten der Eisenbahn-Ueberführung nicht verstummt. Es sind im Laufe der Jahre die sämmtlichen Befürchtungen eingetroffen, welche die Interessenten s. Z. bewogen hatten, zur theilweisen Abwehr der drohenden großen Schädigung ein finanzielles Opfer zu bringen. Hinter dem Bahnhof gelegene Grundstücke, bebaute und unbebaute, sind im Werthe erheblich zurückgegangen; der Miethwerth der Wohnungen ist um ¼ bis ⅓ gesunken, anderer geschäftlichen Nachtheile nicht zu gedenken, ganz allein in Folge der Ueberführung. Die Eisenbahn-Verwaltung wird dies Alles bestreiten, auch die offenbar gesundheitsschädliche Rauchbelästigung auf der Ueberführung durch qualmende Maschinen als eine mit dem Betrieb einer Eisenbahn unvermeidlich mitzunehmende Unbequemlichkeit hinstellen, und dennoch könnte bei gutem Willen diesen Uebelständen durch eine Fußweg-Unterführung zum größten Theil abgeholfen werden. Jeder, der die Ueberführung passiren muß, und deren sind täglich viele Hunderte, wird angeräuchert, entweder auf der östlichen oder westlichen Rampe, je nach der Windrichtung, und wenn man auf der Rampe verschont wird, dann auf der Brücke ganz sicher. Wäre die Eisenbahn noch Privatbahn, so würde sie von Seiten des Staats längst zur Anlage einer Unterführung für den Fußverkehr gezwungen worden sein, das war auch die Ansicht des verstorbenen Herrn Landrath Keil, aber der Eisenbahn-Minister entschied in seiner Eigenschaft als Minister für öffentliche Arbeiten, daß die Eisenbahn bei dem kurzen Umweg zur Anlage eines zweiten Uebergangs nicht verpflichtet sei. Man kann den Teufel bei seiner Großmutter nicht verklagen, sagt man sprüchwörtlich, und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Auf die mangelhafte Construktion des Rampengeländers ist früher wiederholt aufmerksam gemacht, die Aenderung aber ausgeblieben; vielleicht deckt man den Brunnen zu, wenn das Kind hineingefallen ist, hier, wenn mal ein Kind durch das Geländer oder unter dem Geländer durch auf die Schienen gefallen ist. Könnte doch ein Königl. Gewerbe-Inspektor einschreiten; ohne Zweifel würde es an unzähligen Unfall-Verhütungs-Vorschriften nicht fehlen. Ja Bauer, das ist ganz was Anderes, gegen solche Anfechtungen ist die Eisenbahn gefeit. Das Publikum ist leider gar zu nachsichtig und läßt sich oft Dinge gefallen, die durch fortgesetzte Beschwerden endlich geändert werden müssen. Ein eclantanter Fall für die Annehmlichkeit des Verkehrs auf der Ueberführung ist erst dieser Tage wieder vorgekommen und wird ohne Klage auf Entschädigung nicht bleiben. In Begleitung seiner Frau, in hellen Sommer-Anzug gekleidet, geht ein Herr die westliche Rampe hinauf und wird an der Stelle, wo die Bahngeleise dicht an der Rampe liegen, von dem aus dem Schornstein einer vorbeifahrenden Maschine ausgeworfenen Rauch und Kohlenstaub so überschüttet, daß der Anzug des betr. Herrn und das neue Kleid der Dame vollständig verdorben wurden. Für die Beschädigung des Anzugs wird selbstverständlich die Eisenbahn in Anspruch genommen werden, wenn aber die Gesundheit schwächlicher Personen durch die Rauchmassen leidet, wer entschädigt diese, wer heilt sie!

Als vor Kurzem in der Stadtverordneten-Versammlung nochmals die Fußweg-Unterführung zur Sprache kam, erklärte der Herr Bürgermeister, zuvor mit den Interessenten unterhandeln zu wollen. Wir halten dies zur Zeit nicht mehr für erforderlich, vielmehr für geboten, daß die Stadt, gestützt auf die Erfahrungen, welche während 10jähriger Benutzung der Ueberführung gemacht worden sind, im Interesse des hinter dem Bahnhof liegenden Stadttheils einen nochmaligen Antrag stellt auf Anlage einer Unterführung, lediglich auf Kosten der Eisenbahn-Verwaltung.

Ein Interessent für viele.

Vermischtes.

— (Ein unheimliches Abenteuer) erlebten, der „Radwelt" zufolge, die Rennfahrer Köcher, Hähnel und Stein, als sie am Sonntag Abend von Brandenburg, bis wohin sie bei der Distancefahrt Berlin-Hannover als Schrittmacher thätig gewesen waren, nach Berlin zurückkehrten. Kurz hinter Nauen wurden sie von einem augenscheinlich tollen (?) Hunde angefallen, der sich mit rasender Wuth auf den von der Laterne hell beschienenen Vorderreifen des Tandems stürzte, welches von Köcher und Hähnel gefahren wurde. Es war den Fahrern nicht möglich, die Bestie los zu werden. Der Reifen des Vorderrades mußte eine geradezu unwiderstehliche Anziehungskraft auf sie ausüben. Das Thier wurde wiederholt überfahren und mit Steinen bombardirt, aber nichts vermochte es von seiner Wuth zu kuriren. Der Reifen wurde förmlich zerrissen. Erst nach langer Zeit, nachdem Herr Stein abgestiegen war, um für Köcher und Hähnel, die sich nicht vom Rade wagen durften, große Steine zu sammeln, gelang es, den Hund durch einen gut gezielten Wurf zu tödten. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß der vollständig mit Geifer und Schaum bedeckte Köter seine Wuth nur gegen den Reifen und nicht gegen die Beine der Fahrer richtete.

— (Goethe und Röntgens Urgroßvater.) Der Urgroßvater Prof. Röntgens, der Mechaniker und Kunsttischler Röntgen in Neuwied, wird, wie schon kürzlich bemerkt, von Goethe anerkennend erwähnt. Auch in den „Unterhaltungen Deutscher Ausgewanderten" läßt Goethe einen Schreibtisch „von Röntgens bester Arbeit", den „man oft als Muster einer vortrefflichen und dauerhaften Tischlerarbeit gerühmt und vorgezeigt", eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Die Stellen zeigen, daß dem Dichter unwillkürlich der Name Röntgen sich aufdrängt, wenn ihm ein Meisterwerk der Kunsttischlerei vor Augen schwebt. Wie so oft bei Goethe, geht der dauernd in ihm haftende Eindruck auf seine frühen Jugenderinnerungen zurück. In dem väterlichen Hause am großen Hirschgraben hatte er, so schreibt man dem „Erlanger Tgbl.", bereits als Knabe Gelegenheit, Röntgens Kunst an den Prachtmöbeln des großen Staatszimmers im 1. Stocke zu bewundern. Der sparsame Herr Rath hatte ein hübsches Stück Geld daran gewendet und hielt den werthvollen Besitz gewiß hoch in Ehren. Durch seine hausväterliche Sorgfalt sind über 100 Originalrechnungen über den Umbau und die innere Ausstattung des Hauses erhalten, die für die vollkommen getreue Wiederherstellung von Werth sind. Unter ihnen befinden sich auch folgende Quittungen Röntgens: 1. „48 Gulden vor ½ Dutzend Kirschbäumen mit Schnitzarbeit versehene französische Lehnen Sessel meiner Arbeit, habe nicht nur durch Herrn Rath Goethe dahir wol empfangen, sondern verspreche auch hirdurch nach dem davon mit zurückgenommenen Muster annoch ½ Dutzend dergleichen gegen accordirte 54 fl. längstens auf zukünftige Ostern, 1757 zu liefern, den einen erstgedachten Sessel aber nachfolgende Frankf. Herbsten a. c. franco wieder hirherzusenden und dereinst, wen das neue halbe Dutzend geliefert werden solle, alle 12 Stück sauber zu bohnen. Geschehen Frankf. am 10. Juli 1756. Abraham Röntgen von Neuwied. 1757 Oster Meß zu Danck bezahlt". Diese Sessel ließ der Herr Rath sodann mit kostbarem Augsburger „Carmoisin-Brocatel" überziehen. 2. „Eine doppelte Sonnen-

Louisd'or à 20 fl. 50 kr. als den Belauf vor zwey Consol Tische von Nußbaum Holtz mit Bildhauerarbeit ist mir heut dato richtig eingehändigt worden. Franckfurth am 18. Sept. 1756. Abraham Röntgen."

— (Ein Denkmal ganz besonderer Art) ist dem Bildhauer Felix Görling-Friedrichshagen zur Ausführung anvertraut worden. Das Denkmal gilt dem General Lingg v. Linggenfeld, der in der napoleonischen Zeit durch eine nicht kriegerische That eine deutsche Stadt vor dem Untergang gerettet hat. Es ist das alte Hersfeld bei Bebra im Rhöngebirge, das noch eine von Karl dem Großen geschriebene Urkunde besitzt; die romanischen Bauten dieser Stadt genießen weiten Ruf. Im Jahre 1812 waren einige französische Gefangene in Hersfeld getödtet worden. Napoleon erklärte, daß zur Strafe die Stadt niedergebrannt werden sollte. Da wagte sich der damalige badische Major Lingg v. Linggenfeld in das feindliche Lager, erwirkte eine Unterredung mit Napoleon und hielt diesem mit eindringlicher Beredtsamkeit vor, daß er die verwerfliche That Einzelner nicht viele Unschuldige und nicht die Stadt selbst entgelten lassen möchte. Die Rede machte Eindruck auf den Kaiser; er nahm am folgenden Tage den Befehl zurück und zog ab, ohne ein Strafgericht über die Stadt zu verhängen. Das Eingreifen des Majors ist in Hersfeld durch Generationen mit Dankbarkeit bewahrt worden. Jetzt soll Lingg von Linggenfeld dort auf dem historischen Platz, wo die Zusammenkunft mit Napoleon stattgefunden hatte, ein Standbild in 1½facher Lebensgröße errichtet werden. Der Renaissancesockel wird im unteren Theil aus grauem schlesischen, der mittlere aus rothem schwedischen und der obere Theil aus dunkelgrünem polirten Granit gehauen werden. Die vordere Fläche trägt eine Kartouche mit dem Stadtwappen. Lingg von Linggenfeld tritt mit dem rechten Fuß auf eine brennende Fackel, die schon an dem Stadtwappen emporzüngelt. Der feine Kopf des wackeren Offiziers ist von edlem Feuer beseelt; die Bewegung der rechten Hand scheint beredt seine Worte zu begleiten, die linke hält den Säbel an das Herz. Dargestellt ist der damalige Major in hohen Kanonenstiefeln und dem kleidsamen Waffenrock der Badischen Dragoner, der von der Feldbinde umschlossen wird. Darüber legt sich in flotter Behandlung der sogenannte Yorkmantel, zu dem der Künstler den wirklichen Originalmantel des Generals benutzen durfte. Das Standbild wird in Bronze gegossen. Die Enthüllung soll am 15. Oktober erfolgen.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 5. Juni. (Gestorben) ist in der Frühe des gestrigen Tages der Herr Commerzienrath Adolf Oechelhaeuser, einer der sämmtlich in hochangesehener Lebensstellung sich befindenden Söhne des vor längeren Jahren schon verstorbenen Herrn Fabrikanten Johannes Oechelhäuser hierselbst. Aus kleinen Anfängen, einer Papierfabrik, verbunden mit der Anfertigung von Maschinen, wie solche die Papierfabrikation benöthigt, hat sich im Laufe der Jahre das Geschäft, unter der Leitung der Herren A. & H. Oechelhaeuser, in großartigster Weise entwickelt. Man verzichtete auf die Papierfabrikation und wandte sich ausschließlich der Maschinenbranche zu, deren Fabrikate, namentlich für bergmännischen Betrieb, darunter solche von ganz gewaltigen Dimensionen, zahlreich im In- und Auslande ihr Absatzgebiet fanden. Die sich stets vergrößernde, ein paar hundert Arbeiter beschäftigende Maschinenfabrik wurde dann vor mehreren Jahren in ein Actien-Unternehmen umgewandelt: „Siegener Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, vormals A. & H. Oechelhaeuser". Der nun verstorbene ältere der beiden Brüder verband mit seltener Intelligenz eine Thatkraft und Schaffensfreudigkeit, die anscheinend keine Ermüdung, keinen Stillstand kannten; noch während der Zeit seiner Krankheit litt es ihn nicht, die Arbeit ruhen zu lassen, er suchte förmlich nach Beschäftigung. Einfachheit, der Sitten, bescheidenes Wesen, Wohlwollen und Freundlichkeit waren hervorragende Eigenschaften dieses Mannes mit hochentwickeltem Pflichtgefühl, der hinwiederum den tüchtigen Arbeiter zu schätzen wußte und für ihn in weitgehendster Weise Sorge trug. Der Verdienste um seine Vaterstadt wird in einem besonderen Nachruf im Inseratentheil wärmste Anerkennung gezollt. Einer der besten Söhne der Vaterstadt Siegen ging mit dem Verstorbenen dahin, der nun, hoch betagt, an der Seite der im vorigen Jahre ihm vorangegangenen Gattin die letzte Ruhestätte nach des Lebens Arbeit und Mühe, doch auch nach schönsten Erfolgen findet. Er ruhe sanft!

* Siegen, 5. Juni. (Die Rheinisch-Westfälische Zeitung) beschenkt uns in ihrem Bericht über die letzte hiesige Stadtverordneten-Sitzung mit einer Serie neuer Stadtverordneten; sie verzeichnet einen Copmann, einen Fölger, sie construirt aus der Verschmelzung des Vor- und Zunamens einen Hamgattler; gegen den Schluß hin bringt sie dann noch einen Crevecouer. Den Namen eines Schreiners Weber verkehrt sie in Wiber; der Name des städtischen Todtengräbers Bemfert wandelt sich unter den geschickten Setzerhänden in einen Remfort. Auch neue Straßennamen treten auf, so eine Dongenbach und eine Königswende. Selbst eine etwas undeutliche Handschrift vorausgesetzt, wären doch wohl, hätten Setzer und Corrector die nöthige Aufmerksamkeit walten lassen, solch grobe Schnitzer wenigstens theilweise zu vermeiden gewesen. Die Schwierigkeit, welche Personennamen an andern Orten bieten, soll dabei nicht verkannt werden.

* Siegen, 5. Juni. (Verhaftet) und ans Kreisgerichts-Gefängniß abgeliefert wurden heute zwei Personen, die über einem Diebstahl im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs ertappt worden waren. Man vermuthet, daß dieselben auch mit den erwähnten Diebstählen in Häusern der Alchestraße (nicht, wie irrthümlich berichtet, des Hammerhütter Kirchwegs) und der Au im Zusammenhang stehen.

* Siegen, 5. Juni. (Das Gasthaus „Zum Fürsten Moritz") hat sich seinem ersten Pächter, Herrn Klatt, insofern verhängnißvoll erwiesen, als der Verkehr, anfangs recht flott, später bei weitem nicht ausreichte, die hohe Pacht zu decken. Namentlich während der schönen Jahreszeit zeigte sich das prunkvolle Hotel sehr verödet: die Tagesgäste zogen den Aufenthalt im Freien, so z. B. im benachbarten Koch'schen Garten vor. Einstweilen hat, in Vertretung des Eigenthümers Herrn Franz Sarx, Herr Fritz Koch aus dem Hotel Koch hier die Verwaltung übernommen. Die fernere Durchführung des ursprünglichen Plans, das ganze große Gebäude als Hotel-Restaurant zu benutzen, dürfte voraussichtlich noch auf manche Schwierigkeiten stoßen.

—z Siegen, 5. Juni. (Theater.) Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wird das Geraer Hoftheater-Ensemble am Sonntag Abend im Kaisergarten den Cyclus seiner Vorstellungen mit dem Blumenthal-Kadelburg'schen Lustspiel „Mauerblümchen" eröffnen, eine reizende Novität, welche uns erkennen lassen wird, ob die Gesellschaft den Ruf der Tüchtigkeit, welcher ihr vorausgeht, auch wirklich verdient. Am Montag kommt dann die Philippi'sche Schauspiel-Novität „Wohlthäter der Menschheit" zur Aufführung, wie überhaupt die Direction bemüht sein wird, möglichst Gutes und Neues zur Darstellung zu bringen. Wer sich schon jetzt für die Mitglieder der Gesellschaft interessirt, kann deren Photographieen im Schaufenster der Herm Montanus'schen Buchhandlung ausgestellt sehen.

—z Siegen, 3. Juni. (Jubiläum.) Am vorgestrigen Tage waren es 25 Jahre, daß die Hebammen Frau Frevel, Frau Jung und Frau Prein in Siegen zum erstenmale ihr aufopferungs- und verantwortungsvolles Amt versahen und zu diesem Behufe hatten sich etwa 120 Personen im Schneck'schen Saale eingefunden, um durch eine öffentliche Feier den Jubilarinnen ein sichtbares Zeichen der Dankbarkeit zu geben. Waren schon vorher Blumenspenden und Geschenke mancherlei Art in den Wohnungen der Gefeierten abgeliefert worden, so war es hier der Hebammen-Verein, welcher denselben durch die Vorsitzende je ein kostbares Kaffeeservice überreichen ließ, sie in Wort und Lied feierte und sie sowohl wie auch die übrigen Colleginnen ermahnte, in der Erfüllung der schweren Berufspflichten niemals zu ermüden und dem Stande stets Ehre zu machen. In fröhlichster von Humor gewürzter Laune verliefen sodann die Stunden, welche der Gemüthlichkeit gewidmet waren und erst nach Mitternacht trennte man sich, hoch befriedigt von dem Feste und seinem Verlauf.

* Siegen, 5. Juni. (Das Fronleichnamsfest), der höchste Festtag der katholischen Kirche, ist gestern mit dem üblichen Prunk, unter Theilnahme großer Menschenmassen gefeiert worden. Die Kirche und verschiedene Straßen zeigten reichen Schmuck. Die Witterung war dem Feste nicht besonders günstig: es donnerte gleich nach dem Auszug der Prozession aus der Kirche, schwarzes Gewölk kündete Regen, und dieser trat denn auch so rasch schon ein, daß der lange Zug die Oberstadt unbesucht lassen und eilig den Rückweg zur Kirche antreten mußte. Gleich nach dem Eintreffen daselbst trat stärkerer Regen ein. Eine gesellige Vereinigung fand Nachmittags im Garten und Saale des kath. Gesellenvereins am Hain statt. — Ueber das Wort „Fronleichnam" und die Bedeutung des Festes herrscht vielfach Unklarheit; das Wort bedeutet „des Herren Leib", die geweihte, nach kathol. Lehre in den wirklichen Leib Jesu verwandelte Hostie. Der christlichen Kirche war das Fronleichnamsfest während der ersten zwölf Jahrhunderte ihres Bestehens unbekannt; es ist zurückzuführen auf seltsame Visionen einer frommen Nonne in Lüttich, die nach einer Lesart dreimal nacheinander einen schwarzen Flecken an der Sonnenscheibe, nach einer anderen eine Lücke am Vollmond entdeckte. Die Kirche deutete dies als eine Lücke in der Reihe der kirchlichen Feste und setzte das Fronleichnamsfest ein. Zunächst geschah dies auf den Vorschlag des Papstes durch den Bischof von Lüttich im Jahre 1246, dann erfolgte die Bestätigung und allgemeine Aufnahme des Tages als hohes oder höchstes kirchliches Fest auf einem im Jahre 1311 abgehaltenen Concil durch Papst Clemens V. Die kath. Kirche entfaltet an diesem Tage den höchstmöglichsten Pomp; in Wien und München schreiten die Herrscher beider Länder, Prinzen und Prinzessinnen, Truppen aller Waffengattungen mit im Zuge.

* Siegen, 5. Juni. (Zu dem Todtschlag bei Volkholz), über den in vor. Nr. berichtet worden, sei heute gemeldet, daß hier ein junger Mann, der Metzgergeselle Adolf M., der Theilnahme an der schrecklichen That verdächtig, verhaftet und nach Laasphe gebracht worden ist. Derselbe leugnet, giebt aber zu, daß er den so entsetzlich Mißhandelten habe niederstürzen sehen. Zweifellos wird die traurige Sache den daran betheiligten entmenschten Burschen hohe Freiheitsstrafen einbringen.

* Siegen, 5. Juni. (Die Feuerkugel), die man in Berleburg gesehen hat, ist genau um dieselbe Zeit auch bei Berlin beobachtet worden. Der dortige Beobachter berichtet der „Voss. Ztg." darüber: Im Genuß der ersten wirklich schönen, warmen Sommernacht dieses Jahres saß ich um ½12 Uhr noch auf meinem Balkon, der über Gärten und den Posthof in der Möckernstraße hin nach Westen einen freien Ausblick nach dem Anhalter Bahnhof bietet. Zufällig richtete sich mein Auge auf den gerade über der Bahnhofshalle stehenden Großen Bären, als es unterhalb dieses Sternbildes hell aufsprühte. Aus gelb schimmerndem Funkengewirre trat im nächsten Augenblick eine in bläulichem Glanz strahlende Feuerkugel heraus, die, einen langen leuchtenden Schweif hinter sich lassend, in majestätischer Ruhe am Himmel hinzog. Man hatte genau den Eindruck, als ob eine Rakete im Platzen eine riesenhafte Feuerkugel ausgeworfen hätte. Die Bahn des Meteors ging anscheinend in großer Höhe mit geringer Senkung ziemlich genau von Süden nach Norden. Ihr Ende habe ich leider nicht sehen können, da ein Hausgiebel mir den Anblick entzog, doch schien es mir, als ob die Feuerkugel sich in demselben Augenblicke, wo sie mir aus dem Gesichtsfelde verschwand, in zwei Theile gespalten hätte. Auf einen Knall, der mir das Ende der herrlichen Himmelserscheinung ankündigen sollte, habe ich vergebens gewartet. Dagegen glaube ich beim ersten Aufflammen ein knisterndes Geräusch vernommen zu haben. Die Zeitdauer, während deren ich das Meteor verfolgen konnte, dürfte etwa 10 Sekunden betragen haben. — Ein anderer Beobachter schreibt: Das Meteor strahlte in den verschiedensten Farben auf, um bald danach geräuschlos zu verschwinden. Am auffälligsten war der wunderbare Farbenglanz, den das Meteor kurz vor seinem Verlöschen zeigte.

* Siegen, 5. Juni. (Witterung.) Der vorgestern und gestern niedergegangene ziemlich ausgiebige Regen, in Verbindung mit tropischer Wärme, hat in der Entwicklung der gesammten Vegetation wahrhaft Wunder gewirkt. Gärten und Felder bieten ein erfreuliches Bild; auch der Staub ist verschwunden. Mehr Regen wäre ja sehr erwünscht, der heutigen sengenden Sonnengluth werden aber hoffentlich weitere befruchtende Spenden folgen.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Mai 22. Emma Juliane Elisabeth, T. d. Bergmanns Karl Christian Peter hier, ev.
„ 28. Wilhelm, S. d. Waisenmeisters Martin Braach hier, kath.
„ 24. Anna, T. d. Bürstenmachers Eduard Langenbach hier, Dissident.
„ 29. Hildegard, T. d. Lokomotivheizers August Weber hier, kath.
„ 23. 1 T. d. Kaufmanns Adolf Richter hier, ev.
„ 27. Helene Lina, T. d. Fabrikarbeiters Adam Hardt hier, ev.
„ 27. Auguste, T. d. Schreiners Hermann Stark hier, ev.
„ 25. Ernst, S. d. Schuhmachers Ehrhard Klaas hier, ev.
„ 30. Heinrich Wilhelm Rudolf, S. d. Leimsieders Gustav Wunderlich hier, ev.
„ 28. Richard Ferdinand Wilhelm, S. d. Röhrenschmieds Heinrich Otto hier, ev.
Juni 1. Pauline Emilie Mina Emma, T. d. Hirten Heinrich Christian Busch hier, ev.
Mai 29. Mina Katharina, T. d. Maschinenwärters Heinr. Daub hier, ev.
„ 28 Heinrich, S. d. Fabrikarbeiters Heinrich Feckeler hier, kath.
„ 27. Anna Lina Ida, T. d. Eisenbahnarbeiters Wilh. Fritz hier, kath.
„ 28. Martha Maria, T. d. Briefträgers Heinrich Adam hier, ev.

Verehelichte.

Mai 30. Kutscher Werner Koch, mit Wilhelmine Frisch hier, ev.
„ 30. Eisendreher Friedrich Wilhelm Hoffmann hier, mit Auguste Mina Lina Wagner, Altenkirchen, ev.
„ 30. Brauer Heinr. Wollnweber, mit Clara Maria Elise Fries hier, ev.
Juni 1. Praktischer Arzt Dr. med. Heinrich Theodor Aloisius Maria Overhage, Horstmar, mit Margarethe Wilhelmine Laura Schulte hier, kath.
„ 3. Lagerverwalter Aug. Spitzer, mit Katharina Auguste Wunderlich hier, ev.

Gestorbene.

Mai 29. Seilermeister Wilhelm Montanus hier, 73 J., ev.
Juni 4. Ehefrau Berginvalide Johannes Schuß, Gertrud geb. Ruhr hier, 56 J., kath.
„ 4. Fabrikant, Commercienrath Adolf Oechelhaeuser hier, 77 J., ev.

Aufgebotene.

Mai 29. Hülfsbremser Heinrich Anton Kraume, mit Anna Pauschert hier.
Juni 3. Kopist Wilhelm Stirner, Stuttgart, mit Karoline Betzner hier.
„ 4. Gerichtskanzlist Johann Joseph Scholz hier, mit Wittwe Maria Johanna Margarethe Lester geb. Seck, Paderborn.

** Siegen, 5. Juni. Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 3. Juni:	am 4. Juni:
Kupfer . . .	£. 47. 15. 0. bis 00. 00. 0.	£ 47 12 6. bis 00. 00. 0.
Blei, engl. . .	£. 11. 05. 0. » 00. 00. 0.	£. 11 05. 0 » 00 00. 0.
» span. . .	£. 11. 02 6. » 00 00. 0.	£. 11 02 6 » 00 00. 0.
Zink, spez. Marken	£. 18 02. 6. » 00 00. 0.	£. 18. 07. 6. » 00 00 0.
» gew. »	£. 18 00. 0. » 00 00. 0.	£. 18 05. 0. » 00 00 0.
Zinn, Straits .	£. 60 05. 0. » 00. 00. 0.	£. 60 05 0. » 00 00 0.
» 3 Mon. .	£ 60. 15. 0. » 00. 00. 0.	£. 60. 15 0 » 00. 00 0.
Silberbarren	P. 31¼	P. 31½

Kupfer, Blei, Zinn stetig; Zink fest.

** Siegen, 5. Juni. Auf der Erzversteigerung am 8. ds. werden 6 Gruben = 296500 kg Bleierze und 133500 kg Kupfererze zum Verkauf ausgesetzt.

Der heutigen Nr. unseres Blattes liegt ein Prospekt der rühmlichst bekannten Firma J. Rich. Zschunke in Dresden-A. über Stopfbüchsen-Verpackung bei, auf den wir die Interessenten besonders hinweisen.

Theob. Pfeiffer, Siegen,
Marburgerstraße,
empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten** aber **streng festen Preisen:**
Compl. Herren-Anzüge,
do. Paletots, Mäntel,
Havelocks u. Joppen,
in leichten Loden und Cheviot.
Knaben-Anzüge
für jedes Alter, vom billigsten bis hochfeinsten Genre.
Einzelne Hosen u. Westen
für Herren und Knaben.
Herren- und Knaben-Joppen
in Lustre, Leinen und Cachemire.
Herren- und Knaben-Hosen,
in Leinen und Moleskin.
Wasch-Anzüge
für Herren und Knaben.
Waschkittel u. Blousen
für Knaben.

Lager technischer Gummi-, Asbest- usw. Artikel,
Bonner Portland-Cement,
Cementröhren.
Friedr. Jüngst, Löhrstraße.

Zur bevorstehenden Bausaison
empfehle mich zur Ausführung von
Klempnerarbeiten jeder Art,
Anlage von Gas- und Wasserleitungen, **Badeeinrichtungen** für Gas- und Kohlenheizung, Badewannen in jeder Größe und Ausstattung, als Neuheit: **Badewannen aus einem Stück (Stahlblech) gestanzt, sehr dauerhaft,** Klosetts in verschiedenen Konstruktionen, **Warmwasseranlagen** vom Kochherd aus, auch zur Heizung kleinerer Wohnräume 2c., Telephone und elektrische Telegraphen-Anlagen in jedem Umfang und mit den neuesten verbesserten Apparaten, **Blitzableiter 2c.**
Sämmtliche Anlagen werden unter Garantie ausgeführt.
Gustav Hinderthür,
Siegen, oberhalb der kath. Kirche.

Korn-Cognac,
Alter Korn,
als Korn-Specialitäten unübertroffen,
auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,
liefert einzig und allein
F. Wulf, Werl,
Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.
Vertreter gesucht.

Unsere Schaufenster bitten zu beachten.
Um
Raum zu gewinnen
geben wir von jetzt ab bis Ende dieses Monats sämmtliche
Galanteriewaaren und Gebrauchsgegenstände
in Alfenide, Nickel, Bronce, Holz, Majolika 2c., Leder- und Portefeuillewaaren etc.
ganz bedeutend unter Preis ab.
M. Schiff Söhne.
Unsere Schaufenster bitten zu beachten.



A. NEUSSELL,
Wäsche- und Aussteuergeschäft
empfiehlt:
Betten, Bett-, Schlaf- und Steppdecken, Federleinen, Barchent, Bettfedern u. Daunen.
Fertige Betten, auch für Kinder, stets aufgestellt.

Freiburger Geld-Lotterie.
Loose à 3 M. empfiehlt
M. Lück.
Ziehung am 12. Juni cr.

Kartoffeln.
Marienborner Kartoffeln heute angekommen, à Ctr. M. 2.40.
Th. Meckel.

Feinsten Emmenthaler
Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „
liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Jede Dame
versuche **Bergmanns**
Lilienmilch-Seife.
Dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weißen Teints** ganz unerläßlich à Stück 50 Pfg.
Allein zu haben bei
Louis Schmidt Nachf.,
3 Schulplatz 3.

Kaisergartentheater
in Siegen.
Sonntag, den 7. Juni 1896:
Erstes Gastspiel des Geraer Hoftheater-Ensembles.
Mauerblümchen.
Lustspiel in 4 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.
Montag, den 8. Juni 1896:
Novität ersten Ranges!
Wohlthäter der Menschheit.
Schauspiel in 3 Akten von Felix Philippi.
Anfang 8 Uhr.
Billets sind von Samstag ab in den Verkaufsstellen (Buchhandlung von Herm. Montanus u. C. Sieke und in der Cigarrenhdlg. H. Bähner, Cölnerthor) zu haben.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.
Die Gewinnliste 4. Classe 194. Lotterie liegt bei mir zur gefl. Einsicht offen und bitte ich die Loose 1. Klasse 195. Lotterie baldigst bei mir abzuholen.
Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),
sowie
Nußschmiedekohlen
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

z. d. 3 e. B.
Samstag 6./6. A. 8 U. MC. ZI. GP.
Sonntag 7. 6. Vorm. 10¼ U.:
Bahnh. Ausflg.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Sonntag den 7. Juni 1896.
1. n. Trinitatis.
7½ Uhr Vorm. Pfr. Kühn.
9¼ Uhr Vorm. Pfr. Achenbach.
2 Uhr Nachm. Pfr. Winterhager.
Kollekte für die Preußische Hauptbibelgesellschaft.

Niederschelden.
Vorm. 9 Uhr. Vikar Kriele.

Krieger-Fest.

Der **Siegener Krieger-Verein** feiert am

Sonntag den 14. und Montag den 15. Juni d. J.

auf der Eintracht zu Siegen

sein Jahresfest nach folgender Festordnung:

Samstag den 13. Juni d. J.:

Abends 8½ Uhr: **Zapfenstreich** und **Gebet** am Kriegerdenkmal.

Sonntag den 14. Juni d. J.:

Morgens 6½ Uhr: **Wecken.**
Vormittags 11—12 Uhr: **Musikvorträge** am Kaiser Wilhelm-Denkmal.
Nachmittags 2½ Uhr: Antreten der Kameraden auf dem Hasengarten. (Die Veteranen ohne Waffen bilden die 1. Kompagnie.) Nach Ausgang der Kirchen: **Festzug** durch die Stadt. Unterm Rathhaus: **Parade-Aufstellung** und **Parademarsch; Niederlegung von Kränzen am Krieger- und Kaiser Wilhelm-Denkmal. Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.** Weitermarsch zum Festplatze. Auf der Eintracht: **Begrüßung der Festtheilnehmer,**

Militär-Konzert, später Tanz.

Abends 10½ Uhr: Rückmarsch zur Stadt. **Bengalische Beleuchtung** des Kaiser Wilhelm- und Krieger-Denkmals.

Montag den 15. Juni d. J.:

Morgens 6 Uhr: **Wecken.**
Morgens 7½ Uhr: Abmarsch vom Hasengarten nach der Eintracht.

Grössere Felddienstübung

unter Mitwirkung der freiwilligen **Sanitäts-Kolonne** des Vereins. Später **Konzert.**
Vormittags 11½ Uhr: Rückmarsch zur Stadt.
Nachmittags 3 Uhr: Festzug vom Hasengarten nach der Eintracht. Hierselbst:

Großes Militär-Konzert

nach ausgewähltem Programm.

Abends 10½ Uhr: Rückmarsch zur Stadt. **Bengalische Beleuchtung** des Kaiser Wilhelm- und Krieger-Denkmals. **Schlußgebet.**

An beiden Tagen finden Nachmittags Volksbelustigungen statt.

Die Musikleistung wird von der **Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 97** aus Saarburg unter Leitung ihres Kapellmeisters, des Königl. Musik-Dirigenten Herrn Lenzsch ausgeführt.

Eintrittsgeld:

Der Preis der Festkarte für Mitglieder des Siegener Krieger-Vereins beträgt 1 Mark. Jedes Mitglied hat das Recht, eine Dame frei einzuführen. Für jede weitere Dame sind 20 Pfg. Eintrittsgeld zu entrichten.

Das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder beträgt:

Sonntag Nachmittag, Montag Vormittag, Montag Nachmittag } die Herren Mk. 0,50. die Damen Mk. 0,20.

Diejenigen Nichtmitglieder, welche sich am Tanzen betheiligen wollen, haben am Tanzboden ein Tanzabzeichen für 1 Mk. zu lösen. — Die Festkarten sind auf dem Festplatze **stets sichtbar** zu tragen.

Siegen, den 5. Juni 1896

Der Vorstand des Siegener Krieger-Vereins.

Siegener Instrumental-Verein.

Sonntag den 7. Juni cr., Abends 8 Uhr pünktlich:

Vortragsabend

im Saale der Gesellschaft Erholung.

Programm:

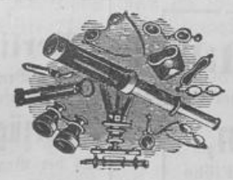
I. Theil.

1. Ouverture zur »Felsenmühle« . . . . . Reissiger.
2. Träumerei, Violinsolo . . . . . Vieuxtemps.
3. Allegro, aus dem Streichquartett in Es-dur . . . . Mendelssohn.
4. Serenade . . . . . Moszkowsky.
5. Lied ohne Worte . . . . . Tschaikowski

II. Theil.

1. Kaiser Friedrich-Marsch . . . . . Friedemann.
2. Andante aus dem Concert für Violoncello . . . . Goltermann.
3. Serenade, Streichquartett . . . . . Haydn.
4. Concert-Fantasie für Flöte . . . . . Neumann.
5. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer . . . Joh. Strauß.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.



August Keller,

Optiker, **Siegen,**

Bismarckplatz 37, Bismarckplatz 37,

ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,

vormals **C. W. Keller, gegründet 1850.**

Handlung aller optischen Waaren

aus der Kgl. privil. Anstalt zu Rathenow

in rühmlichst bekannter bester Qualität.

Einschleifen aller Sorten Gläser.

Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.

Arbeiter-Schutzbrillen

mit blauen und weissen Gläsern in **extra angefertigten starken Gestellen.**

C. Tomförde, Siegen,

Kölnerthor 2. Ecke der Sandstr.

Special-Geschäft

für

elegante Herrengarderobe nach Maas.

Größtes Lager in Tuchen u. Buxkins.

Preiswerthe Bedienung.

Billigste Preise. HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI Grösste Auswahl aller Arten

Carl Drey, Siegen. Handschuhe Hosenträger Cravatten

Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

in

Damen-Kleiderstoffen,

ausgewählt schöne, geschmackvolle und solide Genres für Roben und Blousen,

Damen-Confection,

Regenmänteln, Promenadenmänteln, Capes, Kragen und Jaquettes

sind in **unübertroffener Auswahl** und in allen Preislagen eingetroffen bei

Siegen. **H. Beulke.**

Das Corsett-Geschäft

Markt 39. **A. Rübsamen, Siegen,** Markt 39.

empfiehlt seine **Neuheiten** in **Damen-, Backfisch-** und **Kinder-Corsetten** in anerkannt gut sitzenden Façons für die bevorstehende Saison.

Als besondere Arten von Corsetten gelten:

Corsett Hygiene in Diamant-Satindrell,
Corsetten mit Gummi-Einsatz und Seitengürtel, } vorzüglich geeignet für starke Damen,
Corsetten mit Hercules-Einlagen,
Gesundheits-Corsetten,
Nähr- und Umstands-Corsetten,
Tüll-Corsetten.

Auch Anfertigung nach Maaß unter Garantie.



Soeben eingetroffen:

Neuheiten

in

Cravatten,
Shlipsen,
Faltenhemden,
Chemisetts,
Kragen,
Manschetten,
Hosenträgern

u. s. w. in reichhaltiger Auswahl.

J. G. Schneck senior,

Kölnerstraße 13.

Fernrohre per Stück 3,20 Mark.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.

Starke Vergrößerung unter Garantie!

Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.

Preis-Catalog

sämmtlicher **optischen Waaren,** aller Arten **Messer, Scheeren, Schuß-, Hieb-** und **Stichwaffen** versenden an Jedermann **gratis** und **franko.**

Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Kartoffeln.

Feine **Daber'sche rothe, magnum bonum** und **Engländer** empfiehlt

Friedrich Gimbel.

Holzwolle,

bestes und billigstes Verpackungsmaterial, liefert **C. W. Vogel,** Zimmermstr. Löhrstr. Siegstr.



Busch' Garten.

Brüderweg 7.

Sonntag den 7. ds. Mts., von Morgens 11 Uhr ab:

Frühschoppen-Freiconcert.

ff. Münchener und **Dortmunder Bier** im Anstich.

Warmes Frühstück. **Eisbein** mit **Sauerkraut.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Leonh. Busch.

Sie schlafen am besten und gesündesten auf **Zettelmann's**

Wollmatratzen.

Vorzüge gegenüber den gesundheitsschädlichen, verweichlichenden Federbetten: naturgemäße Körperlage, kein Einsinken und Krümmen des Körpers, daher freies Arbeiten der Lunge. Höchst dauerhaft, elegant gearbeitet, für feinste Bettenausstattungen geeignet, den besten Roßhaarmatratzen überlegen, kosten sie eintheilig Mk. 20.—, dreitheilig Mk. 24,50. Kopfpolster Mk. 6.—, Verpackung Mk. 1.—. Versandt unter Nachnahme.

Bettenfabr. **L. Zettelmann, Frankfurt (Main).**

Sonnenschirme, Touristenschirme, Regenschirme

für Damen und Herren

empfehlen

Schuss-Schneider & Co., Siegen.

Siegener Turnverein.

Sonntag den 7. Juni cr., Abends 8 Uhr:

Familienabend

im Saale des Genossen H. Klein, Hammerhütte,

wozu die Mitglieder des Vereins nebst deren Angehörigen mit dem Bemerken freundlichst eingeladen werden, daß derselbe durch **Turnen, Theater** und **humoristische Vorträge** mit nachfolgendem **Tanz** ausgefüllt wird.

Der Vorstand.

S. G. V.

Bezirk Siegerland.

Die diesjährige Hauptversammlung des Sauerländischen Gebirgsvereins findet am 21. d. M. in Plettenberg statt.

Der Vorstand der Abtheilung Plettenberg hat folgende Festordnung aufgestellt:

Samstag 20. Juni, Abds. 8 Uhr:

Festcommers.

Sonntag 21. Juni:

Empfang der Gäste und Frühschoppen auf dem Hestenberge.

11 Uhr:

General-Versammlung

im Saale des Hotel Schwarzenberg.

Mittags 2 Uhr:

Festessen

in der Schützenhalle.

Abends 8 Uhr:

Ball.

Montag 22. Juni:

Ausflug nach der Wallburg b. Ohle,

daselbst **Picknick.**

Die Musik wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 116 unter Leitung ihres Dirigenten ausgeführt.

Ich ersuche um zahlreiche Betheiligung. Preis der Tischkarte wie bisher 2,50 M.

Siegen, 3. Juni 1896.

Der Bezirks-Vorsitzende.

Abtheilung Siegen.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung benachrichtigen wir unsere Mitglieder, daß ein Verzeichniß der Theilnehmer am Festessen im Vereinslokale bei Huthsteiner am Bahnhofe offen liegt. Bei Anmeldungen wolle gleichzeitig bemerkt werden, ob ein Nachtunterkommen zum Samstag oder Sonntag oder für beide Tage gewünscht wird. Die Liste wird am 12. d. Mts. abgeschlossen.

Siegen, 3. Juni 1896.

Der Vorstand.

Bürbacher Wäldchen.

Sonntag:

Wirthschaft.

H. Kreuz.

Cravatten

und

Wäsche

für Herren

empfehlen

Schuss-Schneider & Co., Siegen.

Neuheiten in Cravatten

soeben eingetroffen. **Selbstbinder, Regattes, Diplomates, Plastrons, Lavaliers** 2c., ferner **Faltenhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Sommerhandschuhe** 2c. zu den denkbar billigsten Preisen bei

Frau Marie Winsel,

Siegen, Coblenzerstraße 11.



C. G. Schuster jun.

(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824. Markneukirchen, Erlbacher Str. 255/256, versendet **direct** zu **Fabrikpreisen** seine **anerkannt vorzüglichen** Musikinstrumente und Saiten. — Man verlange Cataloge unter Hinweis auf diese Zeitung.

Hochfeines einfaches Bier

das Liter 15 Pfg.

empfiehlt **Leonh. Koch,** untere Metzgerstraße.

Feinste Ofen-Glanz-Pomade

empfiehlt **Thomas Siebel,** Kornmarkt 20.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,

empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Rothe und weiße Disconto-Nota,

Formulare zur Eintragung von **Zinsscheinen von Reichsanleihen,** und **Preußischen Zinsscheinen,** nach Vorschrift der Reichsbank, hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Commerzienrath

Adolf Oechelhaeuser.

Um stille Theilnahme bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Oechelhaeuser jun.

Siegen, den 4. Juni 1896.

Die Beerdigung findet statt Sonntag den 7. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr.

Heute entschlief nach kurzem Leiden der Begründer unseres Geschäftes und Vorsitzende unseres Aufsichtsrathes

Herr Commerzienrath

Adolf Oechelhaeuser

im 78. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen wohlwollenden Vorgesetzten und treuen Berather; in unserm Andenken wird er fortleben als ein Muster aufopfernder Hingabe an seinen Beruf und unwandelbarer Pflichttreue.

Die Siegener Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vormals A. & H. Oechelhaeuser.

Siegen, den 4. Juni 1896.

Am 4. d. M. starb unser lieber Chef,

Herr Commerzienrath

Adolf Oechelhaeuser

im Alter von 77 Jahren.

Wie er unermüdlich thätig war, das von ihm gegründete Werk zu seiner jetzigen Blüthe zu bringen, so war es ihm auch Bedürfniß, seinen Beamten und Arbeitern ein guter, ihr Wohlergehen stets fördernder Fabrikherr zu sein.

Sein Andenken wollen wir in Ehren halten.

Die Beamten und Arbeiter
der Siegener Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vormals A. & H. Oechelhaeuser.

Nachruf!

Der gestern Vormittag aus einem an Arbeit und Erfolgen reichen Leben abgerufene

Herr Commerzienrath

Adolf Oechelhaeuser

gehörte bis zum 21. Mai 1893 dem Magistrats-Collegium als ältester Stadtrath an und schied damals aus der städtischen Verwaltung zum lebhaften Bedauern seiner Mitarbeiter, weil seine Gesundheit gelitten hatte. Nun hat der Tod ihn auch der Bürgerschaft genommen, für deren Wohl und Wehe er stets ein warmes Interesse bezeugte. Das hat der Entschlafene während seiner zweiunddreißigjährigen Amtszeit durch seine seltene Pflichttreue, durch seinen rühmenswerthen Eifer und durch seine wohlwollende Behandlung der an den Magistrat kommenden Fragen immer auf's Neue bewiesen. Wie ihm dafür der Magistrat schon bei seinem Ausscheiden die gebührende Anerkennung ausgesprochen hat, wie seine Collegen ihm seitdem ein dankbares Andenken bewahrt haben, so wird auch, dessen sind wir sicher, die mit uns trauernde Bürgerschaft in der Erinnerung an die langjährigen Verdienste des heimgegangenen Stadtraths um die Stadt, an den regen Gemeinsinn, den derselbe stets und überall in hervorragender Weise bethätigt hat, und an die wesentliche Förderung, welche die städtischen Angelegenheiten durch sein sachverständiges Urtheil immer erfahren haben, mit uns für den treuen und erfahrenen Mitbürger über das Grab hinaus immerdar Dankbarkeit und ehrende Anerkennung im Herzen festhalten. Möge dem Entschlafenen die Erde leicht sein!

Siegen, den 5. Juni 1896.

Der Magistrat.

Oelius, Lübeck, Gerlach, Mattner, Weyland, Knops, Daub.

Siegener Kriegerverein.

Gestern Vormittag starb der älteste Offizier unseres Verein, der Kamerad Lieutenant a. D., Königlicher Commerzienrath

Herr Adolf Oechelhaeuser.

Der Verstorbene war stets ein Freund und Förderer unserer Bestrebungen. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr statt. Antreten der Kameraden um ½5 Uhr im Vereinslokal.

Siegen, den 5. Juni 1896. **Der Vorstand.**

Specialität. Specialität.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 51|53.

Solide Ausführung.

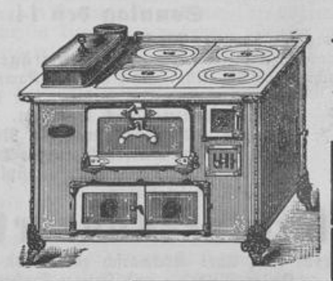


Größtes Lager

in allen Sorten

Spar-, Koch- oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

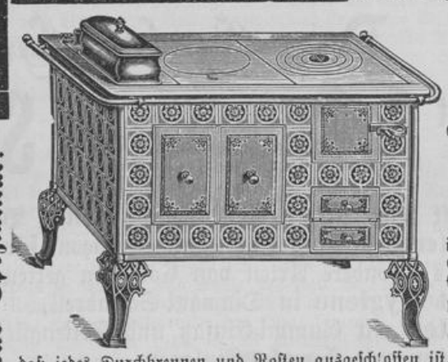


Billigste Preise.

Garantie für gutes Brennen.

Nur Specialität!

Nur Specialität!



Siegener Herdfabrik
Franz Kersting, Siegen

Nur Specialität!

empfiehlt ihre

Tafel- resp. Spar-Kochheerde

in allen Größen, von den **einfachsten** bis zu den **feinsten** Sorten, zu den **billigsten** Preisen, z. **B. lackirte Herde schon von Mk. 17.— an,** mit dem Bemerken, daß sämmtliche Herde gegen die der Konkurrenz nur aus **Schweißeisenblechen** angefertigt und doppelt gebaut sind, so daß jedes Durchbrennen und Rosten ausgeschlossen ist, die **weitgehendste** Garantie für dieselben übernommen wird und sich stets ca. 100 Stück auf Lager befinden.

Gleichzeitig bringe mein **großes** Lager in **allen Sorten Oefen** und **Gußwaaren** aller Art zu **äußerst** billigen Preisen in empfehlende Erinnerung und hebe noch besonders hervor, daß sich Fabrik-Niederlage von **Patent-Regulator-Oefen der Firma C. Riessner & Cie. in Nürnberg** bei mir befindet.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Bürgermeister a. D.

Arnold Merttens,

Ritter des Rothen Adler-Ordens IV. Classe,

heute Morgen in Folge Herzschlages sanft entschlafen ist.

Wissen a. d Sieg, Düsseldorf und Wesel, 3. Juni 1896.

Henriette Merttens geb. **Wachter.**
Hildegard Merttens.
Johanna Brandt geb. **Merttens.**
Sieglinde Seyffardt geb. **Merttens.**
Dr. J. Merttens.
Dr. Brandt.
Premierlieutenant Seyffardt
und 5 Enkel.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 6. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Schwägerin und Tante

Marie Höpfner geb. Scheuermann,

Oberin des Elementinen-Spitals in Frankfurt a. M,

welches wir Verwandten und Freunden tiefbetrübt hiermit anzeigen.

Namens der Hinterbliebenen:
H. Höpfner.

Siegen den 3. Juni 1896.





Friedr. Wienand, Siegen.

Speditions- und Transportgeschäft.

Bahngut An- und Abfuhr.

Elegante Luxus- und offene Vergnügungs- etc. Wagen
für alle Familien- und Gelegenheitsfahrten.

Preise mäßig.

Die

Schlosserei und Eisenconstructionswerkstätte

von

Carl Moll, Sandstraße,

fertigt als **Specialitäten** und liefert zu billigsten Preisen:

Eiserne Karren und Handfuhrgeräthe in allen möglichen Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Constructionen;

Geleise und Geleisewagen für Gruben, Hütten und Schmalspurbahnen, in den verschiedensten Modellen;

Weichen jeder Art;

Drehscheiben in Schmiede- und Gußeisen, sowie **sämmtliche Eisen- und Blechconstructionen.**

Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Bekanntmachung.

Gemäß der Nr. 12 der ministeriellen Bestimmungen über die Maaß- und Gewichts-Revisionen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im **Monat Juli cr.** die technische Revision der Maaße und Gewichte durch Herrn Aichmeister Spies vorgenommen werden wird.

Wir fordern die Gewerbetreibenden auf, ihre Maaße und Gewichte, deren Richtigkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig zur aichamtlichen Prüfung zu bringen und weisen besonders darauf hin, daß Gewerbetreibende, bei welchen unrichtige oder mit dem gesetzlichen Aichungsstempel nicht versehene Maaße und Gewichte vorgefunden werden, oder welche sich einer andern Verletzung der Vorschriften über die Maaß- und Gewichtspolizei schuldig machen, auf Grund des § 369 Nr. 2 des St. G. B. mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft und außerdem die fehlerhaften Gewichte eingezogen werden.

Siegen, den 9. Mai 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Dalma

tödtet in drei Minuten alle

Fliegen,

Schnaken und Flöhe
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma giebt es nur in mit ⟷ versieg. Flaschen zu 30 und 50 Pfg.

Apotheker E. LAHR Würzburg

Patentbeutel
unbedingt nothwendig, hält jahrelang. 15 Pfg.

Siegen: Verkaufsstelle gesucht.

Netphen und **Neunkirchen** in den Apotheken.

Wer wagt gewinnt.

50 000 Mk. ist der Hauptgewinn
der
Freiburger Münsterbau Geldlotterie.

Ziehung am 12. und 13. Juni.

Loose à 3 M. empfiehlt und versendet **Louis Schmidt Nachf.,** Siegen. Schulplatz 3.

Feinste
Sauerländer Schinken,
Gothaer Cervelatwurst,
Westfälische Mettwurst
empfiehlt
Siegen. **H. Beulke.**

In einer geb. kinderl. Beamten-Familie findet ein junges **Mädchen** liebevolle Aufn. zur Erl. des Haush., der bürgerl. und feiner. Küche, auch Gelegenh. in gesellschaftl. Beziehung sich zu vervollkommnen; kräftiger guter Tisch wird geführt, schöne gesunde Wohnung mit Garten, sowie Klavier steht zur Verfüg. Auch ein **Kind** von 5 Jahren findet Aufnahme.

Zu erfragen in der Exped d. Bl.

Für die **verfolgten Christen in Armenien** gingen bis jetzt ein:

	M.
Nach früheren Mittheilungen	409,72
J. St., Siegen	3,—
L. Pf., Siegen	3,—
J. St., Eiserfeld	20,—
Wwe. H., Sieghütte	1,—
Vorsteher H., Sohlbach	6,—
Fr. Sp., Siegen	15 —
Gesammelt von einigen Knaben	3,60
N. N., Creuzthal	20,—
N. N., Creuzthal	20,—
N. N., Siegen	1,—
W. F., Siegen	5,—
Frau Sch.	1,50
Ungenannt. Siegen	5,—
W. G., Sieghütte	1,—
L. H., Siegen	10,—
C. H., Siegen	3,—
A. K., Sieghütte	1,—
H. W., Sieghütte	0,50
Frl. H., Siegen	3,—
Fr. W., Siegen	3,—
G., Siegen	5,—
L. H., Siegen	3,—
L. G., Siegen	2,—
Aus Crombach von F. in L.	10,—
» » » H. » E.	3,—
Br., Caan	3,—
Gef. i. d. Bibelst. zu Marienborn	5,50
N. N.	5,—
M. G. und E. N., Neunkirchen	3,—
Aus Altenseelbach gef. d. Schr.	18,90
N. N., Siegen	3,—
Br. H., Siegen	10,—
N. N., Siegen	4,—
S., Siegen	3,—
Arbeiterverein Niederschelden	10,—
M. G., Niederschelden	0,50
J. B., Niederschelden	0,50
Gesammelt von Geisler, Siegen	30,60
Summa M.	655,62

Um weitere Gaben bitten herzlich
Frau Pfr. Winterhager.
» » **Kühn.**
» » **Achenbach.**



Culmbacher Mönchsbräu

aus der Brauerei **Mönchshof in Culmbach,**
Flaschenweise ½ Ltr. 25 Pfg.
» 3/10 » 15 »

Berliner Weißbier

aus der Brauerei **Friedrichsstadt in Berlin.**
Flaschenweise à 25 Pfg.

Vorzügliches Lagerbier

aus der Brauerei **Crengeldanz bei Witten.**
Flaschenweise: 1 Flasche 15 Pfg., 7 Flaschen 100 Pfg., 22 Flaschen 300 Pfg. liefert frei ins Haus

Flaschenbierhandlung
Ferd. Montanus, Markt 9.



Wäsche-Confection.

Mit meinem

Weißnäherei-Geschäft

verbinde ich jetzt auch ein **Lager** in **Chiffon, Croisé Leinen** und **Halbleinen, Taschentüchern,** genähtem **Piqué, Hemdeneinsätzen** und **fertiger Damenwäsche** 2c. 2c. Außerdem unterhalte ich ein **reichhaltiges Musterlager** in **allen Wäscheartikeln.**

Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!

Emma Welle.

Am Markt Nr. 33,
bei Herrn H. Fleischhauer.

Die Lieferung von
ganzen Wäscheausstattungen
wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.

Sieg-Lahn-Zeitung

Beilage zu Nr. 55 der Sieg-Lahn-Zeitung.

Siegen, 5. Juni 1896.

30)

Das Enkelkind.

Von **G. Struder.**

(Fortsetzung.)

„Das wird schwerlich angehen," erwiderte dieselbe, „denn Herr Neubert hat soeben eine Depesche bekommen und steht im Begriffe, zu verreisen."

„Aber ich muß ihn unbedingt sofort sprechen, wiederholte Robert stürmisch. „Sagen Sie dem Herrn, es hinge außerordentlich viel für ihn und für — das Fräulein von der Unterredung ab, und ich sei eigens zu dem Zwecke hierhingekommen, um ihm eine sehr dringende Mittheilung zu machen."

„Ich will es dem Herrn sagen" entgegnete Frau Reiz phlegmatisch, und einige Augenblicke später kam sie mit der Meldung zurück, daß Herr Neubert ihn erwarte.

Dieser empfing den Grafen ziemlich unwirsch.

„Wenn Sie mir etwas mitzutheilen haben, so beeilen Sie sich," sprach er ungeduldig. „Ich erwarte jeden Augenblick meinen Wagen und dann muß ich sofort abreisen."

„Bitte, lesen Sie einmal diesen Brief." versetzte der Graf, indem er das an Thomas gerichtete Schreiben hervorzog.

Neubert hatte kaum einen Blick auf dasselbe geworfen, als sich die größte Erregung auf seinen ehernen Gesichtszügen ausprägte und ein lauter Fluch seinem Munde entfuhr.

„Der Schurke", rief er aus, „also darauf lief seine letzte Drohung hinaus und deshalb erhielt ich auch vorhin die Depesche, die jedenfalls gefälscht ist. Aber ich werde Dir Deinen sauberen Plan versalzen, Hallunke, es soll die letzte Schandthat sein, die Du begehen wolltest. Ihnen, Herr Graf, danke ich herzlichst, Sie haben uns vor einem vielleicht entsetzlichen Unglücke bewahrt."

Damit drückte er dem Grafen so kräftig die Hand, daß diesem beinahe ein Ausruf des Schmerzes entschlüpft wäre und er unwillkürlich mit scheuer Ehrfurcht zu dem trotz seines Alters noch immer so ungemein starken Manne emporblickte.

„Darf ich mir vielleicht mit Rücksicht auf mein großes Interesse für die Angelegenheit die Frage erlauben, was für eine Bewandtniß es mit jener Depesche hat?" frug er zögernd, worauf Neubert ihm die Depesche, überreichte und erwiderte:

„Da, lesen Sie nur selbst und dann sagen Sie mir, ob Ihnen jemals eine größere Niederträchtigkeit vorgekommen ist?"

Die an Neubert gerichtete Depesche lautete folgendermaßen:

Kommen Sie sofort zu uns. Holt aus New-York ist bei uns und will Sie unbedingt sprechen. Er reist heute Nacht um 12 Uhr wieder ab.

Henrichs u. Cie.

„Was sind diese Henrichs u. Cie?" frug Robert, in dem er Neubert die Depesche zurückreichte.

„Es sind meine Bankiers, und dieser Herr Holt ist ebenfalls mein Bankier und dabei ein sehr guter Bekannter von mir. Aber sehen Sie nur, mit welchem Raffinement die Depesche abgefaßt ist! Ich wäre natürlich mit der Kleinen nach der Stadt gefahren und damit dies unter allen Umständen verhindert würde, deshalb wurde der Schlußsatz beigefügt. Denn der Kerl, der dieses Telegramm aufgab, der konnte sich natürlich denken, daß ich dem jungen Mädchen nicht zumuthen würde, sich mit mir bis Mitternacht in der Stadt aufzuhalten."

„Und wen halten Sie für den Urheber dieses Telegramms?"

„Wen anders als jenen Lump, den seinen Herrn Thomas, der Sie so häufig mit seinem Besuche beehrt hat!" entgegnete Neubert höhnisch. „Ich habe gehört, daß er dem Baron eine reiche Goldmine und Ihnen eine Anstellung mit. 100 000 Mark Gehalt pro Jahr versprochen hat, aber ich versichere Ihnen, es ist Alles Schwindel. Der Kerl hat Ihnen dies Alles vorgelogen, um eben mit dem Baron näher bekannt zu werden. Er hat selbst gar kein Geld und kann daher auch Ihnen keines geben."

„Wir wußten dies bereits, Herr Neubert, und deshalb war es mir auch beim Lesen jenes Briefes sofort klar, daß es sich nur um einen infamen Schurkenstreich handeln könne. Aber was mag dieser Thomas nach Ihrer Ansicht eigentlich gegen Fräulein Winter im Schilde geführt haben?"

„Nun, das liegt doch auf der Hand," erwiderte Neubert finster. „Er wollte sie gewaltsam entführen, vielleicht um mir einen Schlag zu versetzen, vielleicht aber auch, weil er sich einbildete, daß Irma alsdann seine Frau werden müßte. Und der höllische Plan wäre auch vielleicht geglückt, wenn nicht eben Sie, mein lieber Herr Graf, uns noch rechtzeitig gewarnt hätten. Sie haben mir das Liebste, was ich besitze, aus einer schweren Gefahr errettet, und das wird Ihnen der alte Neubert niemals vergessen. Darauf verlassen Sie sich, Herr Graf."

Nochmals drückte er Robert warm die Hand, ohne daß jedoch der junge Mann diesen Druck ebenso herzlich erwidert hätte. Die zärtliche Art und Weise, in der dieser alte Mann von Irma sprach, empörte und schmerzte ihn, und in diesem Augenblicke glaubte er denselben wirklich zu hassen, ebenso wie er das Gefühl hatte, als müßte er das junge Mädchen von ganzem Herzen verabscheuen.

Als Robert nichts erwiderte, fuhr Neubert nach einer kurzen Pause mit eigenthümlichen Lächeln fort:

„Ich nehme an, Herr Graf, daß Sie uns bereitwillig beistehen werden, den oder die Schurken vollständig zu entlarven und daß Sie daher gern so lange hier bleiben werden, bis ich zurückkomme. Wie ich nämlich überzeugt bin, warten die Kerle nur darauf, bis ich abgereist bin, und dann sofort mit ihren weiteren Operationen zu beginnen. Ich werde daher jetzt im offenen Wagen fortfahren, damit mich die sicher ausgestellten Späher auch gut sehen können, sowie ich indessen vor dem Dorfe angelangt bin, steige ich aus und kehre auf einem Umwege und zuletzt durch den Garten heimlich in das Haus zurück. Alsdann wollen wir geduldig abwarten, wie sich die Sache weiter entwickelt. Damit Sie sich während meiner Abwesenheit nicht langweilen, werde ich Irma beauftragen, Ihnen inzwischen Gesellschaft zu leisten, aber sagen Sie ihr nichts von dem Vorgefallenen. Das Kind könnte sich sonst unnöthiger Weise ängstigen. Und nun leben Sie wohl. In spätestens einer halben Stunde bin ich wieder bei Ihnen."

„Eifersüchtig scheint er wenigstens nicht zu sein," murmelte Robert in bitterem Tone vor sich hin, „denn sonst würde er mich nicht mit seiner Auserwählten allein lassen. Jedenfalls bin ich neugierig, wie das spröde und hochsinnige Fräulein mir seine Verlobung mit dem alten häßlichen Geldprotzen erklären wird."

In diesem Momente hörte er draußen im Hausgange zwei ihm bekannte Stimmen sich leise miteinander unterhalten, er glaubte sogar das Geräusch eines zärtlichen Kusses zu vernehmen, und gleich darauf öffnete sich die Thüre und Irma trat mit unbefangener Miene vor den bei der letzten Wahrnehmung sehr bleich gewordenen Grafen.

„Es freut mich aufrichtig, Sie in unserem Hause begrüßen zu können," sagte sie, indem sie ihm freundlich die Hand darreichte, die er indessen nur eben und beinahe widerwillig mit den Fingern berührte. Leid thut es mir nur, daß ich Sie in so schlechter Stimmung wiedersehe, Sie blicken so ernst und finster vor sich hin, als wäre Ihnen in diesem Augenblicke, also mit meinem Eintreten, etwas sehr Unangenehmes zugestoßen."

„Vielleicht haben Sie nicht ganz unrecht mit Ihrer Muthmaßung, mein Fräulein," entgegnete er rauh. „Auf jeden Fall war ich bei unserer letzten Begegnung nicht darauf vorbereitet gewesen, daß ich Sie schon nach einer verhältnißmäßig kurzen Zeit in dieser Stellung und gerade in diesem Hause, in dem Ihrigen, wie Sie sich soeben offenherzig ausdrückten, wiederfinden würde."

„Aber jetzt verstehe ich Sie wirklich nicht, Herr Graf," versetzte sie lächelnd. „Beinahe sollte ich glauben, es thäte Ihnen leid, daß mein Schicksal eine Wandlung erfahren hat und daß ich nicht für immer die arme Gouvernante geblieben bin."

„Und erlauben Sie mir, Ihnen mit aller Ehrerbietung zu erklären, daß ich nicht verstehe, wie Sie bei dem Gedanken an Ihre jetzige Stellung so zufrieden lächeln können. Nie und nimmer hätte ich es für möglich gehalten, daß Sie, Fräulein Winter, die Sie für mich stets das Ideal eines Weibes in Bezug auf edle und hochherzige Gesinnung gewesen sind, sich durch das elende Geld verleiten lassen könnten, einen so alten und häßlichen Menschen wie diesen Neubert . . ."

„Halten Sie ein Herr Graf," unterbrach ihn Irma in ernstem und strengem Tone, „So lange Sie von mir reden, will ich Ihre

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Commerzienrath

Adolf Oechelhaeuser.

Um stille Theilnahme bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Oechelhaeuser jun.

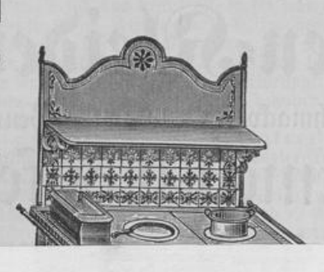
Specialität. Specialität.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 51|53.

Größtes Lager

in allen Sorten





Billigste Preise. Sorgfältige Ausführung.

Worte nicht so genau auf die Waagschale legen, sobald Sie sich dagegen über Herrn Neubert äußern, verlange ich von Ihnen, daß Sie auch nicht im geringsten den Respekt außer Augen setzen, der diesem Herrn unbedingt zukommt. Der Ausdruck alter und häßlicher Mensch klingt so nichtachtend und wegwerfend, daß ich Sie dringend bitten möchte, sich einen ähnlichen in meiner Gegenwart nicht mehr zu gestatten." (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Siegen, 5. Juni. (Eine höchst originelle Wein- und Speisekarte) hat soeben die rühmlichst bekannte Firma Joh. Bapt. Sturm, Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Johannisburg und Aßmannshausen, für den Rathsweinkeller zu Hamburg, den genannte Firma pachtweise übernommen hat, im Druck erscheinen lassen. Die Karte, in der Größe des bekannten Akten- oder Reichsformats, ist als ein typographisches Meisterwerk zu bezeichnen; sie dürfte ganz einzig in ihrer Art dastehen. Schon der äußere Eindruck ist ein durchaus vornehmer. Der Umschlag, auf gelblich getöntem starkem Karton gedruckt, zeigt auf der Vorderseite in alter verschnörkelter Kanzleischrift, roth gedruckt, die Worte: „Rathsweinkeller zu Hamburg", darunter in vollem Farbenschmuck das große Wappen der Freien Stadt Hamburg mit den Löwen als Schildhalter. Die Rückseite trägt ein mit Weinranken verziertes Medaillon: über einem Wappenschild mit roth gekröntem goldenem Löwen die Gestalt eines Rathsherrn der alten Zeit, an den bekannten Zwerg Perkeo erinnernd, in der Rechten das Weinglas, den Zeigefinger der Linken grübelnd an die Nase gelegt. Die Umschrift lautet;

Ein Edler Rath schätzt einen guten Tropfen —
In edlem Tropfen steckt manch guter Rath.

Seidenes weiß-rothes Schnurwerk mit Quasten hält den Umschlag mit den 22 Blättern der Karten zusammen. — Das Innere ist nicht minder prächtig. Ein Blatt in Farbendruck bringt Ansichten aus dem Rathsweinkeller zu Hamburg, daneben die Verherrlichung des Weines durch den thronenden Bachus und die charakteristischen Gestalten eines Kellermeisters und einer Winzerin; das zweite Blatt, gleichfalls in Farbendruck, bringt Ansichten von der Stadt und dem Hafen Hamburgs, dazu eine köstliche Verbrüderungsszene des Lehr-, Wehr- und Nährstandes beim Wein; das dritte Blatt, in Schwarzmanier, zeigt das Denkmal auf dem Niederwald mit gewaltigen Menschenmassen in der Umgebung, lebhaft bewegt, weil beim Eintritt eines vom Winde gepeitschten Regens dargestellt. Unter dieser Darstellung erblickt man die „Villa Sturm" in Rüdesheim mit der Bosenburg, den Steinkoloß der noch bewohnten Brömserburg, ferner den Mäusethurm bei Bingen, die Ruine Ehrenfels auf dem rechten Rheinufer und einen fahrenden Salondampfer auf dem Rheinstrom. In altdeutscher, schwarz-roth gedruckter Schrift steht oben auf dem Blatte: „Wo unsre Reben reifen", unten: „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben." Die übrigen Blätter bringen, in Verbindung mit den Preislisten über Getränke und Speisen, eine Gesammtansicht des imposanten neuen Rathhauses der Freien Stadt Hamburg, sowie eine ganze Reihe allerliebster Darstellungen einzelner Partieen des Innern, soweit sich solche auf den Rathsweinkeller beziehen. — Das Inhaltsverzeichniß führt an Weinen (in etwa 300 Sorten) auf: Rheinweine, Rheingauer, Mosel- und Saarweine, Rheinhessische und Pfälzer Weine, Deutscher Rothwein, Deutscher Sekt, Rothe Bordeaux-Weine, Weiße Bordeaux-Weine, Rothe Burgunder, Weiße Burgunder, Champagner, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Liqueure, Englische Biere, Mineralwasser; an Speisen (etwa 100 Arten): Suppen, Austern, Fische, Ochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammel- und Schweinefleisch, Geflügel, Gemüse, Eier- und Mehlspeisen, Salate und Compots, Kalte Speisen und Vorgerichte, diverse Käse. — Prachtvolle Kopf- und Fußleisten schmücken die einzelnen Seiten der Preisliste, während auf den Seiten links hübsche landwirthschaftliche Ansichten in Farbendruck uns die Orte und Gegenden vorführen, woher vorzugsweise die Weine und Speisen ihren Weg zu uns nehmen. — Die ganze Preisliste, welche auch an die Gäste auf deren Wunsch zum Preise von einer Mark abgegeben wird, spricht von der Großartigkeit des Hamburger Unternehmens, das in den Händen der reichen Firma Joh. Bapt. Sturm, dieser Wein-Großproducenten am Rhein, die würdigste Vertretung gefunden hat. Der Besuch der herrlichen Räume ist übrigens auch dem minder Bemittelten ermöglicht, denn es wird schon ein guter Rheinwein zu 30 Pfennig der Humpen vom Faß verzapft; die feinsten Tropfen freilich steigen bis zu 45 Mark die Flasche. — Jedenfalls ist Hamburg mit diesem Rathsweinkeller um eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, um einen Anziehungspunkt von hervorragender Bedeutung reicher geworden.

-- Dortmund, 1. Juni. (Ein netter Hüter des Gesetzes) war der Polizeisergeant August Hoffmann aus Aplerbeck. Er hatte bei einer Sedanfeier dienstlich zu thun, that aber dabei des Guten zu viel und gerieth in eine selbstherrliche Stimmung. Er schlug eine Anzahl Personen mit seinem Säbel, jagte die Leute aus den Wirthschaften und ohrfeigte viele, die ihm in den Weg kamen. Die hiesige Strafkammer verurtheilte ihn zu 1½ Jahren Gefängniß, erkannte ihm auch die Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes ab. — Dieselbe Strafkammer verurtheilte den Schutzmann Ziemann aus Dortmund, der einem jungen Menschen ein Auge fast ausgeschlagen hat, zu 8 Monaten Gefängniß.

— (Berliner Pfingstverkehr.) Der Bezirks-Eisenbahnrath Berlin (Direktionsbezirke Berlin und Stettin) hielt gestern unter dem Vorsitz des Geheimraths Kranold seine Frühjahrssitzung ab, in der interessante Mittheilungen über den Berliner Pfingstverkehr auf der Stadt- und Ringbahn gemacht wurden. Es verkehrten an den beiden Pfingstfeiertagen auf der Stadtbahn und Stadt-Ringbahn täglich in jeder Richtung über 1000 Züge, welche am ersten Feiertag 754 000 Personen gegen 545 000 Personen am ersten Feiertag des vorigen Jahres, und am zweiten Feiertag 993 000 gegen 700 000 im Vorjahre beförderten, mithin an den beiden Feiertagen über eine halbe Million mehr als zu Pfingsten im vorigen Jahre. Hierzu kommt dann noch der Vorortverkehr, welcher gleichfalls in diesem Jahre ganz ungewöhnliche Dimensionen angenommen hat, so daß auf den Stadt-, Ring- und Vorortbahnen an den beiden Pfingstfeiertagen über 3 Millionen Fahrgäste befördert worden sind.

-- Berlin, 3. Juni. (Waffensammlung.) In der rechtsseitigen Pylonenhalle des Tempels Edfu der Sonder-Ausstellung „Kairo" ist die Waffensammlung des Khedive zur Schau gestellt. Die bemerkenswertheste von diesen Waffen, die dem Staatsschatz von Egypten angehören, ist das Prachtschwert Mehemed Alis, des Begründers der gegenwärtigen Dynastie in Egypten. Dieses Schwert, das einen Werth von ca. einer halben Million Francs repräsentirt, ist geeignet, einen hohen Begriff von der Waffentechnik und der Juwelierkunst des Orients zu geben. Die Scheide, die mit grünlich schillernder, glatter Schlangenhaut überzogen und an der Spitze reich mit Gold in geschmackvollen Blumenmustern ausgelegt ist, kann als Kunstwerk ersten Ranges gelten; einen noch glänzenderen Effekt macht der mit Hunderten von Brillanten in den zierlichsten Arabesken besetzte Schwertgriff in der Form eines schmalen Säbelkorbs. Die stark gebogene Klinge ist aus Damascener Stahl. Ein Koppel aus Goldstoff mit goldener brillantbesetzter Platte bildet das Schwertgehänge. Außer diesem, in eigenem Kästchen ausliegenden Hauptstück der Sammlung ist noch eine große Zahl mehr oder minder kostbarer türkischer Krummsäbel, sowie mit Leder und Sammet bezogener Scheiden an den Wänden aufgehängt. Von hochentwickelter Technik zeugen ferner die ausgestellten Schießwaffen, Jagdflinten und Armeegewehre verschiedener Systeme, ein und mehrläufig, sowie die langen Flinten der Beduinen; von besonders kunstvoller Arbeit sind der mit Perlmutter und Gold ausgelegte Kolben des Gewehrs aus dem Besitz des verstorbenen Khedive Tewfik Pascha, sowie einige Karabiner mit eingelegter Mosaik; interessant sind auch die Jagdflinte Ibrahim Paschas, welche ein Bajonett und ein Eßbesteck enthält, sowie die mit Dolchmessern für die Hyänenjagd versehenen Revolver.

— Berlin, 3. Juni. (Heiteres Erlebniß.) Von seinem letzten Aufenthalt in Kiel hat der Kaiser dieser Tage im Kreise seiner Marineoffiziere selbst ein hübsches Geschichtchen erzählt. Der Monarch hatte beschlossen, der Frau Prof. v. Esmarch, die als geborene Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg bekanntlich eine leibliche Tante der Kaiserin ist, einen Besuch abzustatten. Allein und zu Fuß, in Civil gekleidet, ging der Kaiser in das Wohnhaus des bekannten Kieler Chirurgen. Auf sein Klingeln erschien, wie das »B. T.« berichtet, ein Hausmädchen und fragte nach dem Begehr des Fremden. »Melden Sie mich, bitte, ich bin der Kaiser.« Sei es nun, daß das Mädchen dem bürgerlich gekleideten Herrn nicht diesen exceptionellen »Beruf« glaubte, sei es, daß die Gewißheit, vor der höchsten Person des Landes zu stehen, sie aus der Fassung brachte — mit einem lauten »Auffreischen« warf sie vor dem Deutschen Kaiser die Thür klirrend ins Schloß. Kurze Zeit darauf soll dann Ihre Durchlaucht die Frau Professorin selbst die Thür geöffnet haben und sehr froh gewesen sein, daß ihr hoher Besuch die Sache scherzhaft genommen und der zugeklappten Pforte noch nicht den Rücken gekehrt hatte.

— (Ein eigenartiges Kunstwerk), welches für das russische Kaiserpaar anläßlich der Krönungsfeier in Moskau bestimmt ist, hat in der Werkstatt des Hofjuweliers Paul Telge seine Vollendung erhalten. Es ist, den „B. N. N." zufolge, das Geschenk des Kaisers von China, ein großer, reich in Gold getriebener Drache, welcher halb Relief in China gearbeitet und bis auf das Auge fertiggestellt wurde. Das Auge ist dem Drachen nun hier eingesetzt worden; es bildet eine einzige kostbare Perle und repräsentirt einen Werth von 10 000 M. Der Auftrag bildet ein ehrendes Zeugniß für das Berliner Kunstgewerbe.

— Eltville, 2. Juni. (Auszeichnung.) Dem Geheimen Commercienrath Herrn Dr. Wilh. Oechelhaeuser ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen Insignien des Kommandeurkreuzes 1. Klasse des Großh. badischen Ordens vom Zähringer Löwen ertheilt worden.

— Aus der Pfalz, 3. Juni. (Ein entsetzliches Unglück) hat sich in letzter Nacht in dem in nächster Nähe von Dürkheim gelegenen Dorfe Hardenberg zugetragen. Um 12 Uhr weckte Feuerruf die in tiefer Ruhe schlafende Einwohnerschaft. Es brannte das Wohnhaus des Steinhauers Martin Berger. Bis die erste Hülfe kam, waren die im zweiten Stockwerk schlafenden zwei Kinder des Berger, im Alter von 4 und 5 Jahren in den Flammen umgekommen. Außerdem verbrannten noch zwei Waisenkinder, Nachkommen der Schwester der Ehefrau Berger, deren sich die Eheleute Berger angenommen hatten, ein 15jähriges Mädchen und ein 14jähriger Knabe. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf das Wohnhaus zu beschränken.

— (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich, nach dem „Hausfreund", am 29. Mai in Waldenburg. Das alte Ehepaar Volk hatte auf einem Handkarren von der Melchiorgrube Kohlen geholt und befand sich auf der Heimfahrt, als ein Gewitter losbrach. Der blinde Mann, der hinten den Wagen schob, während seine Frau vorn mit einem Hunde den Wagen zog, wunderte sich, daß nach einem heftigen Donnerschlag plötzlich der Wagen hielt, und daß seine Frau auf sein Rufen nicht antwortete. Auf das Geschrei des rathlosen Mannes herbeieilende Männer fanden die Frau und den Hund vom Blitz erschlagen am Boden liegend. Der blinde Mann, welcher unversehrt war, hatte wohl den Schlag gespürt, aber nicht geglaubt, daß der Blitz so dicht eingeschlagen hätte. Belebungsversuche, welche man mit der Frau sofort anstellte, hatten keinen Erfolg.

— (Bärenschwein.) In einem Kruge zu Pillszken übernachtete, wie aus Schirwindt berichtet wird, kürzlich ein Bärentreiber. Dem Bären wurde der noch Tags vorher von einem fetten Schweine bewohnte Stall zur Schlafstätte angewiesen. In der Nacht wurden die Bewohner und auch der Bärenführer durch ein furchtbares Geschrei aus dem Schlafe geweckt. Man fand den Stall erbrochen und darin einen Menschen, der von Meister Petz in fester Umarmung gehalten wurde. Auf den Zuruf des Bärenführers wurde er losgelassen und gestand nun zitternd und wehklagend dem Gastwirthe ein, daß er das Schwein habe stehlen wollen. Als er ihm aber den Strick um den Hals geworfen, sei er von dem Schweine gefaßt und so gedrückt worden, daß ihm alle Knochen krachten. Da der Mann, ein Arbeiter aus einem benachbarten Dorfe, auch noch einen Arm bei dem Zusammenstoß gebrochen hatte und über große Schmerzen in der Brust klagte, so mußte die Polizeibehörde ihn gleich in ärztliche Behandlung geben.

— (Der „Goniec Wielkopolski" und der polnische Durst.) Der „Goniec Wielkopolski" beklagt sich darüber, daß die Polen in der Provinz Posen noch immer viel zu viel bei den Deutschen kauften. Auch will dieses polnische Blatt ausgerechnet haben, daß die Polen allein im vergangenen Jahre für über 7 Millionen Mark Bier, das aus deutschen Brauereien der Provinz stammte, getrunken hätten. Dabei seien die Kulmbacher, Münchener und andere Biere nicht einmal mitgerechnet. Im vergangenen Jahre hat ein polnischer Statistiker ausgerechnet, daß die Polen in Rußland, Oesterreich und Preußen jährlich mindestens für 25 Millionen Rubel Branntwein tränken.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.